

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft

**Band:** 50-52 (2000-2002)

**Heft:** 204

  

**Artikel:** Hommage an Samuel Richardson

**Autor:** Brosi, Georges

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-171807>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Hommage an Samuel Richardson

Georges Brosi

Diesen Herbst ist ein reizendes numismatisches Objekt aufgetaucht<sup>1</sup>, das uns nach Genf und in die Zeit der Aufklärung führt. Es handelt sich um eine silberne Dose, die mit smaragdgrüner Fischhaut überzogen ist. Sie wurde gedreht wie eine Uhrenschale und mit grünem Samt ausgelegt, um ein grosses silbernes Medaillon aufzunehmen, darin befindet sich eine handschriftliche Zueignung auf Karton.

Das silberne Medaillon stammt von Jean Dassier, wiegt 138 g und hat einen Durchmesser von 68,5 mm<sup>2</sup>. Die Vorderseite zeigt die Ansicht der Stadt Genf von der Seeseite her. Darüber schwebt das Genfer Wappen mit strahlender Sonne und ein Spruchband mit POST TENE - BRAS LUX. Im Vordergrund, auf dem See, hält die Flotte der Stadt mit zwei grossen Galeeren und sieben kleineren Schiffen Manöver ab. Im Abschnitt steht über zwei Palmzweigen RESPUBLICA GENEVENSIS sowie klein am Rande die Signatur JEAN - DASSIER.F. . Die Rückseite weist auf die innere Stärke der Republik hin. Im Mittelpunkt einer grossen Allegorie thront die Religion, mit Flamme auf dem Kopf, auf einem Würfel und hält in der Rechten das Evangelium. Sie ist umgeben von vier Putten; die beiden links halten Globus und Zirkel für die Wissenschaften und Wellen sowie Zahnräder für die Industrie, diejenigen rechts Stift und Kiste für den Handel sowie eine Stange mit Freiheitsmütze (Uhrmacher und Bankwesen). Die beiden Flüsse Genfs, Rhone und Arve, flankieren die Szene des ruhigen Gedeihens als Quellgötter. In der Überschrift heisst es: HAEC OTIA FECIT (Diese – die Reformation – hat den Frieden geschaffen). Im Abschnitt: EVANG . REFORM . ACCEP . / AN . MCXXXV . / NUM . CUSUS AN . J749.



Der Aversstempel mit der Stadtansicht fand schon 1739 Verwendung für die Medaille zu Ehren des französischen Botschafters in Genf, Pierre de la Closure, und auch 1744 für Isaak Thellusson, Ratsherr und Genfer Gesandter am französischen Hof<sup>3</sup>. Den Stempel für die Allegorie schuf Dassier zehn Jahre später.

- 1 UBS AG, Zürich, Auktion 52 (11.–13.9.2001), Lot 619; ex Auktion Spink & Son, Numismatics Ltd., Zürich, Auktion 3 (18./19.6.1980), Lot 1041.
- 2 G.E. v.Haller, Schweizerisches Münz- und Medaillenkabinett, Bern, 1780/81, Nr. 1906; J.-D. Blavignac, Armorial genevois, Genève, Bâle, Lyon 1849, Nr. 225; Schweizer Medaillen, Bank Leu AG Numismatik, Zürich 1989, Nr. 1540.
- 3 Schweizer Medaillen (s. Anm. 2), Nr. 1536, bzw. Nr. 1539.



Die handschriftliche Widmung nennt uns Spender und Empfänger sowie das Entstehungsdatum des Ensembles: *Guillaume Antoine / De Luc / Citoyen de la République de Genève / à / Monsr. S. Richardson. ~1760~ / Auteur des excellentes Histoires de / Pamela, Clarissa, / & Sir Charles Grandison. / ~1760~*.

Samuel Richardson (1689–1761) war ein erfolgreicher Drucker und Verleger in London. Im reifen Alter von 50 Jahren veröffentlichte er seinen ersten Roman «Pamela – Virtue Rewarded»; die Lebensgeschichte einer Magd in Brief-/Tagebuchform. Eine Liebesgeschichte aus der Sicht einer Frau(!), die dem Werben des reichen Sohnes über 500 Seiten widersteht, bis sie geheiratet wird. Der Skandal war gross; der Erfolg des Buches gewaltig. Die Literaturwissenschaft ist sich uneinig, ob Richardson damit den ersten englischen Roman (novel) geschrieben hat; unbestritten hat er damit den ersten Bestseller der Weltgeschichte verlegt (1740/41, 4 Bände, 6 Auflagen innert Monaten). Pamela wurde von Goldoni dramatisiert («Pamela nubile») und in London als Oper inszeniert. Richardsons zweiter Roman, der etwas weniger tugendhaften «Clarissa» gewidmet, war das meistverkaufte Buch des 18. Jahrhunderts überhaupt (1748/49). Albrecht von Haller schrieb eine Rezension, die von Richardson bearbeitet wurde<sup>4</sup>. Auch sein letztes Werk, «The History of Sir Charles Grandison», war ein Verkaufserfolg (1754).

Richardsons Popularität reichte bis ins Viktorianische Zeitalter. Bekannt ist Charles Landseers Gemälde in der Tate Gallery («Clarissa Harlowe in the Prison Room of the Sheriff's Office»). Heute noch versuchen Literaturprofessoren in der alten und der neuen Welt seine Einblicke in die weibliche Psyche zu ergründen. Richardsons Romane sind als Paperbacks in Buchhandlungen erhältlich.

Guillaume Antoine Deluc (1729–1812) ist bekannt als Erforscher von Fossilien. Er war Ratsherr in Genf und Mitarbeiter seines Bruders Jean André, der als Geologe und Erfinder berühmt war (Quecksilberthermometer, Hygrometer, Barometer zur Höhenmessung).

Fotos: Peter Schildknecht, Zürich

Georges Brosi  
Blumenrain 12  
CH-4001 Basel

<sup>4</sup> Samuel Richardson's Published. Commentary on Clarissa, Vol. 1–3. General Editor: Florian Stuber, London 1998.